

# In Zumikon gibt es neu eine Elisabeth-Kopp-Gedenkbank

**Verstorbene Bundesrätin** Oberhalb des Panoramawegs in Zumikon wurde die Elisabeth-Kopp-Bank eingeweiht. Gleichstellung war somit auch bei den bürgerlichen Frauen am 14. Juni ein Thema.

Philippa Schmidt

Wer zur Elisabeth-Kopp-Bank möchte, der muss steil den Stutz hinauf. Dies scheint fast schon symbolisch für den steinig Lebensweg der ersten Bundesrätin der Schweiz zu stehen. Wenn man aber oben beim Bänkli angekommen ist, wird man belohnt mit einer Aussicht über den Zumiker Dorfkern, den Küsnachterberg und auf den See. In der Ferne erspäht man sogar Rüslikon. «Eine Top-Aussicht», wie Beryl Niedermann, Tiefbauvorsteherin der Gemeinde Zumikon, spontan ausruft. Sie ist eine von gut 20 Personen – fast alles Frauen –, die an diesem Mittwoch die kürzlich verstorbene Zumikerin ehren. Auf Einladung der Frauenzentrale Zürich, von Alliance F und den FDP-Frauen Schweiz sowie Kanton Zürich wurde eine Gedenkbank am Zumiker Panoramaweg für Elisabeth Kopp eingeweiht.

## Kein Gegen-Frauenstreik

Zu sehen war denn auch sehr viel liberales Blau, aber auch einige lila Farbtupfer, ist der 14. Juni doch der Tag des Frauenstreiks. Ein Datum, das bewusst für die Einweihung gewählt wurde, wie Ursina Flütsch, Geschäftsführerin der FDP-Frauen Schweiz, verriet. Bettina Balmer, Co-Präsidentin der FDP-Frauen Kanton Zürich, betonte denn auch, dass die Einweihung keine Gegenveranstaltung zum Frauenstreik sei. «Mir ist es wichtig, dass die Frauen sich nicht auseinanderteilen lassen», sagte sie. «Es ist unsere Art, mit dem Thema umzugehen.»

Im Fokus standen denn auch die Verdienste Kopp für die Gleichberechtigung. «Sie hat



Die Zumiker FDP-Frauen Ursula Rasch-Hugelshofer, Nadine Jürgensen, Alt-Ständerätin Trix Heberlein und Madelon Laib (von links) freuen sich über die neue Bank. Fotos: Patrick Gutenberg

Gleichstellung gelebt», sagte Balmer in ihrer Rede und erinnerte etwa an das revidierte Eherecht. Die Kantonsrätin lobte, was Frauen schon erreicht hätten, liess aber auch Baustellen wie die Altersvorsorge oder die Individualbesteuerung nicht aussen vor. «Elisabeth Kopp hat enorm viel erreicht, aber sie hatte es nicht immer leicht», schloss sie ihre Ansprache. Ein roter Faden, den Rosmarie Quadranti gerne aufnahm. «Wäre sie ein

Mann gewesen, hätte sie nicht demissionieren müssen», sagte die Alt-Nationalrätin, die als Vorstandsmitglied von Alliance F zugegen war.

«Mit Hass, Intoleranz und Fanatismus wurden auf dieser Welt noch nie Probleme gelöst, nur unzählige neue geschaffen», zitierte die Mitte-Politikerin die Verstorbene. Sie hoffe, im Sinne von Elisabeth Kopp, dass Frauen mit Besonnenheit, Menschlichkeit, Mut und Fantasie neue

Lösungen gegen Hass, Intoleranz und Fanatismus fänden.

## Bank statt Baum

Aber auch die Verdienste Kopp für Zumikon, wo sie zehn Jahre Gemeindepräsidentin war, wurden zum Thema. Insbesondere die Umsetzung des verkehrsfreien Dorfplatzes, «eine Pioniertat», wie Sonja Rueff-Frenkel, Vizepräsidentin der Frauenzentrale, hervorhob. Ironischerweise hatte gerade die Tatsache, dass

die Dorfplatzsanierung bevorsteht, dazu geführt, dass dort kein Baum zu Kopp's Gedenken gepflanzt werden konnte. Dies war nämlich der eigentliche Plan der FDP-Frauen, war aber zeitnah nicht möglich. Im Austausch mit der Gemeinde entstand dann die Idee der Gedenkbank, die mithilfe des Verschönerungsvereins umgesetzt wurde. Und mit einem beherzten Schnitt durch das blaue Band, das über der Bank gespannt war, weihten die



Diese Plakette auf der Bank erinnert an die verstorbene Bundesrätin aus Zumikon.

## Hier befindet sich die Elisabeth-Kopp-Bank



Grafik: zim, db

Initiantinnen die Bank am Mittwoch offiziell ein.

«In ehrendem Andenken an Elisabeth Kopp-Iklé: Bundesrätin, Pionierin und Vorbild für Generationen» steht nun auf einer Plakette auf der neuen Bank. Übrigens wird es nicht der letzte Ort des Gedenkens in Zumikon bleiben. Die Gemeinde hat angekündigt, nach der Sanierung einen Teil des Dorfplatzes nach der berühmten Gemeindepräsidentin zu benennen.

# Bau von Asylunterkunft sorgt für denkwürdige Abstimmung

**Gemeindeversammlung Zumikon** Fake-News-Vorwürfe, Angst vor Anfeindungen und lange Voten: Die Gemeindeversammlung war von Emotionen geprägt – und endete mit einem knappen Resultat.

Kurz nach 19 Uhr setzte sich ein Herr auf den letzten leeren Stuhl im Gemeindegarten von Zumikon. Und obwohl die Gemeindeversammlung bereits angelaufen war, strömten immer mehr Personen in den Saal, holten sich zusätzliche Stühle oder nahmen auf der Treppe Platz. Schon früh zeichnete sich ab, dass es eine für Zumikon denkwürdige Versammlung geben wird.

Grund war das letzte Geschäft auf der Traktandenliste: Der Bau einer Asylunterkunft neben dem Schulhaus Farlifang. Ein Komitee hatte in den Tagen vor der Versammlung mit Flyern und Plakaten gegen den Bau an diesem Standort geworben. Es war ein Abstimmungskampf, der mobilisierte. 328 Zumikerinnen und Zumiker kamen am Dienstagabend.

## Die Frage des Standorts

Gleich zu Beginn der Debatte versuchte Gemeindepräsident Stefan Bühler (FDP) daher auf

den Kern der Vorlage zu lenken: «Wir diskutieren heute nicht über Asylpolitik, sondern über einen Kredit von 4,5 Millionen Franken für eine neue Unterkunft.» Der Bau für bis zu 48 Personen soll die Platznot an Wohnraum für Geflüchtete langfristig lindern.

Die Voten der Gegner liessen nicht lange auf sich warten. Eine Anwohnerin sagte: «Für mich steht ausser Frage, dass wir uns solidarisch zeigen müssen. Aber als Bewohnerin dieses Dorfes darf ich sachlich hinterfragen,

## Überbauung im Zentrum nimmt Hürde

Des Weiteren hat die Gemeindeversammlung am Dienstag grossmehrheitlich den Gestaltungsplan Dorfstrasse 13 gutgeheissen. Damit sind die Grundlagen gelegt, dass aus dem Gebäude der ehemaligen Metzgerei Schweizer mitten im Zentrum zwei Wohngebäude mit 39 Mietwohnungen und einem Restaurant entstehen

ob dieser Standort nicht die Weiterentwicklung Zumikons einschränkt.» Dies war einer der Hauptkritikpunkte des Gegenkomitees. Dieses forderte, dass die Parzelle neben dem Schulhaus Farlifang für künftigen Bedarf an Schulraum freigehalten wird. Zudem kritisierten die Gegner die Kosten. So waren einst 2,9 Millionen Franken für die Unterkunft im Budget vorgesehen, nun kostet der Bau 4,5 Millionen.

Dass es keine einfache Abstimmung werden würde, wusste

können. Die Uto Real Estate Management plant im Auftrag der Eigentümerin Moyreal Immobilien AG, die Überbauung bis 2028 zu realisieren.

Einstimmig gutgeheissen hat Zumikon die Jahresrechnung 2022, die mit einem Ertragsüberschuss von 25,8 Millionen Franken schloss. (hid)

der Gemeinderat. Vielleicht auch deswegen setzte Liegenschaftsvorsteher Thomas Epprecht (FDP) zu einem fast einstündigen Votum an. Er erklärte die höheren Kosten zum einen mit einer Bauteuerung, aber auch, dass die Unterkunft damals nur für 32 statt wie heute für 48 Personen geplant worden sei. Hinzu komme, dass das Gebäude so gebaut werde, dass es in Zukunft auch einen anderen Nutzen erfüllen könnte – wie beispielsweise Platz für Schulraum.

## Nur 35 Stimmen Unterschied

Nicht zu Wort gemeldet hat sich in der ganzen Debatte die Schule selber. Ein Votant wollte mit einer offensichtlich vorbereiteten Frage von der Schulpräsidentin Laetitia Dahl-Bünger (GLP) wissen, was die Schulpflege vom Standort der Asylunterkunft hält. Deren wenig und gleichzeitig sehr viel sagende Antwort sorgte für ein Raunen im Saal: «Wir unterstützen den Antrag gemäss

Kollegialitätsprinzip. Damit ist alles gesagt.»

Einen besseren Alternativstandort gibt es laut Gemeinderat jedoch nicht. «Wir haben alle 12 möglichen Parzellen in bebaubaren Gebieten angeschaut», erklärte Thomas Epprecht. Viele seien nicht zonenkonform, auf anderen Flächen sei der Bau schlicht zu teuer. Auch Wohnungen zu mieten oder einen Container zu bauen, sei teurer als eine Unterkunft zu erstellen.

Bauen lassen will sie der Gemeinderat in einer sogenannten Holzelementbauweise. Das gehe nicht nur schnell, «der dreistöckige Bau wirkt dadurch auch viel freundlicher als das vierstöckige schwarze Gebäude auf den Flyern des Komitees», sagte Epprecht und ergänzte: «Ob diese Art von Kampagne zu Zumikon passt, überlasse ich Ihnen.»

Mit Marc Wachter (SVP) meldete sich auch ein Mitbegründer des Gegenkomitees zu Wort. Er stellte die Berechnungen des

Gemeinderats infrage und bezweifelte, dass es keinen alternativen Standort gibt. «Wenn einem hier Fake News vorgeworfen werden, braucht man einen breiten Rücken», sagte er. Viele Leute hätten Angst, angefeindet zu werden, wenn sie ihre Meinung kundtun. Damit jeder stimmen könne, ohne «schräg angeschaut zu werden», verlangte Wachter eine geheime Abstimmung mit Zetteln statt Handheben. Der Antrag blieb chancenlos.

Spannender wurde es bei der Schlussabstimmung. Dort zeigte sich, wie umstritten der Bau wirklich ist. Mit 175 zu 140 Stimmen hiessen die Zumikerinnen und Zumiker den Kredit knapp gut. Kaum hatte Gemeindepräsident Stefan Bühler das Resultat verlesen, brach bei einigen Teilnehmenden ein Seufzer der Erleichterung aus. Andere verliessen den Saal, bevor die Versammlung offiziell zu Ende war.

Daniel Hitz